



Wohnen in der Rummelsburger Bucht e.V.

# RUMMELSBURGER Perspektiven

Informationen für Anwohner:innen • Dezember 2022



KIEZ FOND



## Neues aus dem WiR-Verein

Liebe Nachbarschaft,

geschüttelt und nicht gerührt – so wie der Martini von James Bond – kam bzw. kommt uns das Jahr 2022 vor. So Vieles, was man für fast selbstverständlich gehalten hatte, wurde auf den Kopf gestellt und unsere Welt im Fernen wie im Nahen erneut durchgerüttelt. Neue Belastungen und Ängste sind durch die politische Weltlage hinzugekommen, die klimatischen Herausforderungen wahrlich nicht weniger geworden und Corona ist weiterhin präsent, wenn auch der Umgang damit zu etwas mehr Entspannung geführt hat. All das hat Auswirkungen auf den Umgang miteinander. So werden Auseinandersetzungen verhärtet geführt, Gesellschaften entfernen sich voneinander und es werden Unterschiede anstatt Gemeinsamkeiten und Probleme anstatt Lösungen diskutiert.

Umso wichtiger ist ein nachbarschaftlicher Umgang und der konnte im 2. Halbjahr in und an der Rummelsburger Bucht wieder vermehrt vor Ort und persönlich geführt werden: Verschiedene Veranstaltungen haben uns zusammengebracht, Vorträge und Diskussionen konnten wieder stattfinden und Angebote im Alten Lazarett ausgebaut werden. Darüber haben WiR uns sehr gefreut. Insbesondere, dass nach zwei Jahren die Rummelsburger Festspiele Anfang Juli mit einem unsere Erwartungen deutlich übertreffenden Andrang (was zweimalige Nachschub-Gänge zum Aldi während des Festes belegen) einen so großen Anklang fand, zeigt, dass unsere Nachbarschaft aktiv ist und bleibt. Und auch der Herbstflohmarkt war erneut mit über 40 Ständen ein voller Erfolg.

Ganz besonders glücklich macht uns, die Vernetzung der verschiedenen Akteur:innen und Partner:innen aus der Bucht bei solchen Veranstaltungen, so dass WiR von einem wirklichen Netzwerken sprechen können. Hier möchten WiR insbesondere die Aufnahme der Konzertreihe „bucht-konzerte“ gemeinsam mit Claudio Puntin hervorheben. Zum einem im August mit dem Trio Benares sowie im November mit dem Lamento Project. Endlich liegt wieder Musik in der Luft!

Ein voller Erfolg war nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause der St. Martins-Umzug, der zusammen mit der Erlösergemeinde organisiert wird. Es war schön zu sehen, dass in unserem Kiez viele junge Nachwuchsrummelsburger:innen wohnen und mit den Großen St.-Martins-Hörnchen teilen wollten.

In diesem Sinne – ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die immer wieder dazu beitragen, dass unser vielseitiger Kiez sich genauso präsentieren kann.



Was war, ist und noch kommt, lest ihr auf den nächsten Seiten – aus dem Kiez und für den Kiez. Und wer sich etwas mehr engagieren möchte, der kann gerne (falls noch nicht) Mitglied im WiR (Wohnen in Rummelsburg)-Verein werden. WiR freuen uns auch über weitere Ideen für Themenabende/Vorträge oder Angebote im Alten Lazarett, beides einfach per Mail an [info@wir-in-rummelsburg.de](mailto:info@wir-in-rummelsburg.de) kommunizieren.

Trotz all der Herausforderungen möchten WiR hoffnungsvoll in das neue Jahr blicken und wünschen allen erst einmal friedliche Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr.

*Euer WiR-Vorstand*

*Anke, Michael, Hans, Markus, Doreen, Christian & Lukas*

PS: Ein ganz großes Lob und Dankeschön an das WiR-Drachenboot-Team, das beim diesjährigen Wasserfest den 2. Platz heroisch verteidigen konnte.

*(Anke Jobs)*

## JuLi-Jugendarbeit in der Rummelsburger Bucht

Liebe Kinder, Eltern und Anwohner der Rummelsburger Bucht, wir sind Ehler und Elli.



Wir von JuLi – Jugendhilfe in Lichtenberg, bieten unser mobiles Spiel- und Freizeitprojekt in der Rummelsburger Bucht an. Unsere Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren. Wir sind montags

bis freitags von 15 bis 19 Uhr an unserem grünen Bus, in der Nähe der Hauptstraße 8. Im alten Lazarett bieten wir verschiedene Kurse an. Dienstags von 16:45 – 18:30 Uhr findet ein Spiel- und Tobekurs statt. Mittwochs gibt es einen Hip-Hop und Street Dance Kurs von 17 – 18:30 Uhr, für 7 bis 12-jährige und einen Saxophonkurs von 17:00 – 18:00 Uhr ab 8 Jahren. Freitags sind wir ab 18:30 im alten Lazarett zum Kinoabend und Jugendtreff ab 12 Jahren. Dort gibt es die Möglichkeit einen Film zu schauen, Spiele zu spielen oder zusammen zu kochen. Dazu gibt es bei uns verschiedene Kreativangebote, Ausflüge und Feste, oder auch mal ein Lagerfeuer. Kommt gerne bei uns vorbei, wir freuen uns!

Wenn ihr uns kontaktieren wollt, dann über diese Mailadressen:  
[e.herrmann@juli-berlin.org](mailto:e.herrmann@juli-berlin.org)  
[e.schmidtsdorf@juli-berlin.org](mailto:e.schmidtsdorf@juli-berlin.org)

*Liebe Grüße*  
*Euer RuBu-Mobil Team*

## Grundschulbau und Freizeitsport an der Georg-Löwenstein-Straße: Der Bagger rollt, der Ball nicht

Im Juli 2022 begannen die Abrissarbeiten der ca. 14.000 qm großen Fläche für die künftige Grundschule an der Georg-Löwenstein-Straße. Damit ging ein wichtiger Treffpunkt der Nachbarschaft und eine weitläufige Freizeitsportfläche verloren. Bei Redaktionsschluss für die Rummelsburger Perspektiven (Mitte November) läuft die Baufeldfreimachung für den Baubeginn der Schule plangemäß, so dass mit einem Baustart im neuen Jahr gerechnet werden kann. Vorausgesetzt, die öffentliche Auslegung und Behördenbeteiligung zum entsprechenden Bebauungsplan, die parallel bis kurz vor Weihnachten lief, macht keine gravierenden Veränderungen notwendig. Von den Erdhügeln auf dem Gelände wurden mehrfach Proben entnommen, um sie auf giftige Rückstände zu prüfen.



### Grundschulbau

Wenn alles nach Zeitplan läuft, nimmt die Schule zum Schuljahresbeginn 2024/2025 mit der 1. Klassenstufe ihren Betrieb auf. Im Oktober fand ein Elternabend an der Schule an der Victoriastadt statt, bei dem Eltern von rund einem Dutzend Kinder gegenüber der Schulstadträtin Filiz Keküllüoğlu Interesse bekundeten, in der dann 2. Klasse geschlossen zur neuen Schule zu wechseln. Dafür wäre noch etwa ein Dutzend weitere Kinder notwendig. Interessierte können sich gern unter [info@mediensenke.de](mailto:info@mediensenke.de) melden.

### Temporäre Freizeitsportfläche

Beim Bemühen um eine Ersatzsportfläche ist hingegen kein Land in Sicht. Obwohl im Frühsommer die Aussicht bestand, eine temporäre Zwischenutzung der Rasenfläche an der Hauptstraße 8 zu ermöglichen, scheitert diese Option an behördlicher Bürokratie auf Bezirks- und Senatsseite. Eine alternative Idee, an der Gustav-Holzmann-Straße auf der Asphaltfläche zwischen Druckerei und Werft mit Bauzäunen umzäunte Spielflächen mit

Basketballkörben und Fußballtoren aufzustellen, wird ebenfalls (Stand Mitte November) durch bürokratische Bedenken verhindert.

### Neue Freizeitsportfläche

Eine dauerhafte neue Freizeitsportfläche ist südlich der geplanten Grundschule auf der Grünbrache an der Georg-Löwenstein-Straße vorgesehen. Dafür wurde im September der Bebauungsplan XVII-9-1 geteilt: 9-1a umfasst den nördlichen Teil mit der Zweckbestimmung Schule, 9-1b soll neu erstellt werden mit der Zweckbestimmung Freizeitsportanlage und Regenwasserreinigungsanlage.

Derzeit steht jedoch noch keinen Fahrplan zur Entwicklung dieses B-Plans. Es müsste jedoch in den nächsten 3 Jahren gebaut werden, um die einzige Finanzierungsquelle zu nutzen – den Etat des Bebauungsplans Ostkreuz.

Besonders frustrierend: Im Bezirk Lichtenberg ist lange bekannt, dass der Süden und konkret auch die Rummelsburger Bucht mit Freizeitsportflächen massiv unterversorgt ist. Gemäß Berliner Verfassung und dem Berliner Sportfördergesetz ist Freizeitsport den Angehörigen aller Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Das gilt für die hier lebenden 1.100 Kinder und Jugendlichen (Bevölkerungsanteil 25 % – berlinweit: 16 %) und natürlich genauso für andere Altersgruppen. Aktivitäten von Anwohnenden, die seit neun Jahren den jetzt eingetretenen Missstand verhindern wollten, haben bis heute kein sichtbares Ergebnis gebracht. Das ist kein ermutigendes Beispiel für unseren Bezirk, der aktive Bürgerbeteiligung groß schreibt.

*(Stephanie Lücke)*

## Ukrainische Geflüchtete in Rummelsburg

Circa 3.000 ukrainische Geflüchtete sind in Lichtenberg registriert, die meisten privat untergebracht. In Rummelsburg waren dies überproportional viele. Was ist aus ihnen geworden? Welche Erfahrungen haben die Gastgeber gemacht?

Die Hälfte der Geflüchteten sind noch da. Der Verwaltungsaufwand war enorm. Schlechte Erfahrungen mit den Geflüchteten selbst waren bei uns selten. Viele Gastgeber konnten jedoch von vornherein nur temporär beherbergen. Wer abreiste, hat Platz in einem Wohnheim oder irgendwo eine Wohnung gefunden. Ein kleiner Kreis ging zurück in die Ukraine, primär wenn der eigene Wohnort von Kriegshandlungen verschont blieb, Familienangehörige zu sehr vermisst wurden oder die bisherige Existenz ansonsten gefährdet gewesen wäre. Wer in Deutschland bleibt und erwerbsfähig ist, muss entweder eine Ausbildung oder Arbeit nachweisen. Eingeschulte Kinder sprechen schnell deutsch. Die Erwachsenen machen Deutsch-Intensivkurse, um sich danach Arbeit zu suchen. Einige haben bereits Arbeit gefunden. Darunter gehören fast alle Teilnehmer an unserem ehrenamtlich durchgeführten Deutschkurs im WiR-Nachbarschaftszentrum. Das ist großartig!



Im September luden die ukrainischen Geflüchteten zu einem Essen ein, um ihren Rummelsburger Unterstützern zu danken. Sie hatten eingekauft und tagelang gekocht. In einer emotionalen Rede berichtete Oksana Bogoliubova, welchen Einschnitt die Flucht für sie bedeutete und dankt. „Ich dachte immer, dass unsere wunderschöne Ukraine das gastfreundlichste Land sei. Was wir jedoch in Deutschland an Hilfe und Unterstützung von wildfremden Menschen erhalten haben, berührt uns zutiefst. Unsere Länder sind dadurch auf eine besondere Weise zusammengewachsen. Wir hoffen, uns bald dafür erkenntlich zeigen zu können.“

(Diana Ziegler)

## Veranstaltung Verkehrsberuhigung / Kiezblock

Am 28. September fand im Alten Lazarett eine Veranstaltung statt, die sich mit dem Thema Kiezblocks beschäftigte. Das zielte natürlich auf das Problem des Durchgangsverkehrs durch das Wohngebiet ab.



Zu der Veranstaltung hatte das Kiezforum eingeladen. Es herrschte eine rege Beteiligung; etwa 40 Anwohner:innen nahmen an der Veranstaltung teil. Eingeladen waren Eckhard Gauterin von Changing Cities als Vortragender zum Thema Kiezblocks und Bezirksstadtrat Martin Schaefer.

Einleitend bemerkte Hans Pagel, dass die Verkehrsproblematik bei uns aus 3 Gründen zusätzliche Aktualität gewinnen würde. Zum einen steht irgendwann die Neugestaltung der Schlichtallee an. Und in etwa 2 Jahren wird die Eröffnung der Grundschule Hauptstraße 9 erwartet. Außerdem wird das Gebiet südlich der Rummelsburger Bucht entlang der Spree mit vielen Gewerbeansiedlungen entwickelt. Das alles bringt zusätzlichen Verkehr auf die Hauptstraße. Der öffentliche Nahverkehr hinkt diesen Entwicklungen häufig hinterher.

Das Thema Kiezblocks ist auch im Bezirk aktuell. Schließlich gibt es Einwohneranträge aus einigen Stadtteilen, Kiezblocks einzurichten, u. a. im Kaskelkiez. Da vielen die Bedeutung nicht klar war, sollte erst einmal darüber informiert werden, was es mit dem Begriff auf sich hat und welche Erfahrungen bisher damit gemacht wurden.

Herr Gauterin stellte in seinem Vortrag Grundgedanken und Beispiele von Kiezblocks vor. Es geht dabei darum, die Lebensqualität in den Wohnbereichen zu erhöhen. Entgegen machen Vermutungen sollen Autos nicht aus den Bereichen verbannt werden. Allerdings wird Durchgangsverkehr verhindert. In einigen Metropolen Europas wurden schon positive Erfah-

rungen gesammelt. Verschiedene Rückfragen kamen aus der Zuhörerschaft. Der Referent erwies sich als kompetenter Sachkenner der Materie und konnte durch seine sachliche Art die Fragen überzeugend beantworten.

Natürlich sollte es nicht nur um das Grundsätzliche gehen. Die Anwohner interessierte besonders die spezifische Situation an der Rummelsburger Bucht. Stadtrat Martin Schaefer hatte ausreichend Gelegenheit, seine Sicht darzustellen, die in etlichen, auch grundsätzlichen Punkten nicht mit der Ansicht von Changing Cities übereinstimmte. So lange ÖPNV nicht ausreichend zur Verfügung steht, bräuchten vor allem Alleinstehende das Auto zur Alltagsbewältigung, z. B. als „Elterntaxi“.

Überraschend für viele war, dass Herr Schaefer sich eine Sperrung der Straße An der Bucht in Höhe des Medaillonplatzes vorstellen könnte. Außerdem steht er hinter dem angenommenen Antrag der BVV, eine Fahrradstraße durch das Wohngebiet festzulegen.

Über die Fahrradstraße wurde dann viel diskutiert. Es könnten dann nur die Parkplätze in den Parkbuchten erhalten bleiben, da eine Mindestbreite der Fahrbahn notwendig ist. Die Mehrheit der Anwesenden schien diesen Vorschlag gutzuheißen.

Einige Teilnehmer des Kiezforums sind allerdings der Meinung, dass eine Fahrradstraße An der Bucht nur dann die gewünschte Wirkung erzielt, wenn begleitend zusätzliche bauliche Maßnahmen erfolgen, die den Durchgangsverkehr verzögern und verhindern. Auch Poller in Höhe des Medaillonplatzes wären unter diesen Umständen sinnvoll. Dies würde wahrscheinlich ortsfremde Autos raushalten, Anliegern aber den Zugang über die Hildgard-Marcussohn-Straße weiterhin ermöglichen.

(Hans Pagel)

## Die Rummelsburger Bucht wird bienenfreundlicher und bekommt einen Bienenfutterautomaten

Auf dem Wasserfest im August war der Bienenfutterautomat bereits auf dem NABU-Stand im Einsatz: Auch „Wildbienenbuffet“ genannt, ist er ein von Mitgliedern der NABU-Bezirksgruppe Lichtenberg umgebauter Kaugummiautomat. Dieser ist mit Kapseln befüllt, welche auf unsere Region abgestimmtes Saatgut für insektenfreundliche Blühpflanzen enthalten sowie eine Anleitung, wie die Samen ausgebracht werden können, auf Wiesen oder auch Balkonen.



In Berlin gibt es heute vier Automaten, davon drei in Karlshorst, mit denen 2022 etwa 300 Kapseln verkauft wurden, was 600 m<sup>2</sup> Blühfläche entspricht. Deutschlandweit sind über 250 Bienenfutterautomaten aufgestellt. Die Pflanzenmischung ist besonders auf Wildbienen abgestimmt, die oft auf bestimmte Nahrungsquellen spezialisiert sind. Manche Arten, wie die Herz-Maskenbiene, sind so selten, dass sie nur noch in Berlin und Brandenburg vorkommen.

In Berlin wurden 2021 insgesamt 324 Wildbienenarten nachgewiesen, die alle unter Naturschutz stehen. Städte wie Berlin können einen wertvollen Beitrag zu ihrem Schutz beitragen, da der Druck durch Pestizide und Monokulturen nicht so stark ist wie anderswo. Im Moment finden die letzten Umbauarbeiten an dem Automaten statt, so dass er auch mobil

**Wildbienen haben einen Flugradius von meist nur wenigen hundert Metern. Daher brauchen sie viele nahegelegene Blühflächen. Nur so können sie auch im urbanen Raum leben und die Artenvielfalt erhalten.**

**Mach mit und werde Wildbienenretter!**

Mehr Infos über Wildbienen + Artenschutz:



verwendbar ist und ausgeliehen werden kann. Sein Hauptstandort wird ab ca. März 2023 das Alte Lazarett sein und der W.i.R. e. V. zusammen mit der NABU-AG Rummelsburger Bucht betreuen ihn. Eine Kapsel kostet 50 Cent, um die Kosten zu decken, und es steht ein Behälter zur Rückgabe leerer Kapseln bereit.

Um die Grünflächen an der Bucht insektenfreundlicher zu gestalten, hat das Grünflächenamt Anfang November auf den Hügeln Pflanzen wie Melde und Beifuß entfernt und offene Steilkanten als Nistmöglichkeit für Insekten geschaffen. Auf dem Trockenrasen gegenüber dem Anleger wurden von der NABU-AG Rummelsburger Bucht in Zusammenarbeit mit dem Projekt Urbanität & Vielfalt Pflanzen ausgebracht, die nicht nur selten sind, sondern auch für bestimmte Wildbienen eine wichtige Nahrungsquelle sind.

(Holger Haag NABU-AG Rummelsburger Bucht / Stand 8.11.2022)

## Werkstattverfahren Spreeküste

Der Bereich an der Spree, südlich von uns, vom Stichkanal Vattenfall bis einschließlich Funkhaus, soll neugestaltet werden. Und zwar nach städtebaulichen Kriterien, damit dies nicht ein architektonisches Durcheinander wird. Dafür wurde vom Senat und von den Bezirken Lichtenberg und Trepow-Köpenick ein Werkstattverfahren aufgesetzt. Acht Architekturbüros und Landschaftsplaner erarbeiteten dafür Konzepte. Leider ist in diesem Bereich kein Wohnen zulässig; es kann nur Gewerbe geplant werden.

Im September fand die Auftaktsitzung statt. Und am 7. November wurden die Zwischenergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Leider können davon keine Bilder veröffentlicht werden, da es sich um Zwischenergebnisse handelt, die vertraulich behandelt werden müssen.



Insgesamt lässt sich sagen, dass mal wieder zu viel Baumasse geplant wird. Alle Entwürfe enthielten Hochhäuser, z. T. bis zu 90 m Höhe. Architekten scheinen diese Hochpunkte zu lieben. Ansonsten wurden Gebäude für Büros, Hotels und Räume für Musik- und Sportveranstaltungen geplant. Auch Freiflächen für Natur und öffentliche Nutzungen sind mehr oder weniger enthalten. Die meisten Vorschläge enthielten auch eine Brücke über die Spree, meist zum Eierhäuschen.

Zur Vorgabe zählte, dass ein Uferweg für die Öffentlichkeit für den gesamten Bereich eingeplant wird. Die Natur um den Hohen Wallgraben soll erhalten bleiben.

Es wurden bei der Diskussion einige Hinweise vorgebracht. Dazu zählte, dass u. a. darauf zu achten sei

- dass die umliegenden Bereiche in die Überlegungen mit einbezogen werde, u. a. die Parkstadt Karlshorst,
- dass bauliche Dichte zugunsten öffentlicher Flächen reduziert wird,
- dass die Höhen der Gebäude reduziert werden; insbesondere sollte die denkmalgeschützte Gaswerksiedlung nicht durch Hochhäuser mit Gebäuden von 15 und mehr Stockwerken erschlagen werden,
- dass gastronomische Angebote an diesem attraktiven Ort geplant werden sollen,
- dass Freiräume am Wasser und auch Möglichkeiten zum Wassersport aufgenommen werden sollten,
- dass Kaltluftschneisen nicht durch Hochhäuser blockiert werden sollten.

Am 9. November begutachtete die Jury die Zwischenergebnisse und gab den Bewerbern Hinweise und Ratschläge für das weitere Arbeiten. Es wurden auch die Kommentare und Wünsche aus der Veranstaltung vom 7.11. weitergegeben. Wichtig ist dabei, dass über die verkehrliche Anbindung nachgedacht wird – für uns vom Kiezforum sehr wichtig, da die meisten Büros sich über die Verkehrsbelastung nicht im Klaren waren.

Dass kein Wohnen, sondern nur Gewerbe in dem Gebiet genehmigt werden kann, liegt an der Nähe zum Kraftwerk. Die Gefahr, dass hier eine Geisterstadt geplant wird, sorgte in der Jury für Diskussion. Man einigte sich darauf, den Architekturbüros aufzugeben, perspektivisch eine mögliche Umwandlung von Büroflächen in Wohnungen vorzusehen.

Die Büros haben nun bis zum 21. Januar Gelegenheit, an ihren Entwürfen weiterzuarbeiten. Dann sollen die Entwürfe präsentiert und bewertet werden. Im Februar soll eine Ausstellung erfolgen.

(Hans Pagel)

## Zum Schüleraustausch in die Rummelsburger Bucht

Neben „permanenten“ Anwohnern ist unsere Nachbarschaft auch immer wieder eine zeitweilige Heimat für Schüler:innen aus anderen Ländern. Zurzeit sind dies Marianna (15) aus Arequipa in Peru sowie Marek (17) aus Bratislava in der Slowakei. Wir haben den Beiden mal ein paar Fragen gestellt:



### Warum seid ihr zum Austausch in Deutschland?

**Marianna:** Ich gehe auf eine deutsche Schule in Peru und ein Austausch Nach Deutschland gehört dazu. Ich möchte hier meine Sprachkenntnisse verbessern und etwas über die deutsche Kultur direkt vor Ort erfahren.

**Marek:** Ich bin auch auf einer sprachorientierten Schule und lerne seit 3 Jahren Deutsch. Da ich gerne später in Österreich oder auch Deutschland studieren möchte, möchte ich jetzt schon mein Deutsch verbessern. Außerdem finde ich es spannend, eine andere Kultur und andere Menschen kennenzulernen.

### Und wie seid ihr in Berlin gelandet?

**Marianna:** Dies wurde bei mir über meine Austauschorganisation organisiert. In einer Gruppe waren wir zuerst in Stuttgart und jetzt bin ich seit dem 9. Oktober hier in Berlin bei meiner Gastfamilie. Mir gefällt es so gut, dass ich schon verlängert habe.

**Marek:** Ich habe mich gezielt für einen Platz in Berlin oder Hamburg beworben, da ich das Leben in einer Metropole kennenlernen wollte.

### Was gefällt euch an Deutschland bzw. an Berlin besonders?

**Marianna:** Ich finde das Essen klasse und auch den öffentlichen Nahverkehr, den gibt es so in Peru nicht.

**Marek:** Currywurst – ganz eindeutig. Und Döner. Außerdem die vielen unterschiedlichen Viertel, wobei es mir im Ostteil bisher besser gefällt.

### Und was gefällt euch nicht ganz so?

**Marianna:** Die deutsche Pünktlichkeit – da sind wir in Peru sehr viel entspannter.

**Marek:** Das deutsche Schulsystem ist für einen Austauschschüler schon sehr schwierig. Insbesondere jetzt am Gymnasium in der 11. Klasse, wo sich alle schon mit dem Abitur beschäftigen und wenig Zeit für anderes bleibt. Und auch die Art und Weise des Unterrichts unterscheidet sich sehr von der in der Slowakei und ist für mich noch sehr gewöhnungsbedürftig.

### Und wie findet ihr es in Rummelsburg?

**Marianna:** Ich finde toll, dass wir hier so nah am Wasser sind.

**Marek:** Ich auch – wobei gleichzeitig auch das Ostkreuz sehr nah ist und man von hier überall gut hinkommt. Und die enge Nachbarschaft, in der man sich gut kennt und viel austauscht, ist besonders.

Beide haben sich schon eifrig in die Nachbarschaft eingebracht – so konnte Marek das WiR-Drachenboot direkt im August schon mit zum 2. Platz führen und Marianna und Marek haben uns großartig beim St. Martins-Umzug (den beide so auch noch nicht kannten) beim Getränke-Ausschank unterstützt. WiR freuen uns – über den Austausch mit den Beiden und eine Willkommenskultur in unserer Nachbarschaft – Nachahmung empfohlen!

*(Doreen Mitzlaff / Anke Jobs)*

---

### Aufruf: künftige Heizung und Kühlung unserer Häuser

Die Klimaänderung kommt in Riesenschritten. Die Energiekosten explodieren. Wer macht mit? Bei der Umgestaltung unserer Quellen zur Kühlung und zur Beheizung unserer Wohnungen im Kiez. Eigentums- und Mietwohnungen.

Gemeinsam geht's besser, daher dieser Aufruf. Wir Interessierten sollen uns treffen am **Freitag, 10.02.2023 um 19.00 Uhr im Alten Lazarett.**

### Vorgeschlagene Themen u. a.:

- Darstellung Erdwärme/-Kühlung
- Beispiel aus RUBU
- Begleitung durch HTW
- Förderungsmöglichkeiten
- Realisierung (Planung, Genehmigungen, Kosten und Finanzierung, Verfügbarkeit der Wärmepumpen, etc.)

Wer hat Erfahrungen, wer macht mit? Interessierte melden sich bitte bei [Jurgen@laue.berlin](mailto:Jurgen@laue.berlin).

*(Jürgen W. Laue)*

### 10 Jahre Segelschule PuraVida und 1. Platz des BCR im Drachenbootrennen

Dieses Jahr feierte die Segelschule PuraVida ihr 10jähriges Bestehen. Den Mitgliedern des Bootsclub Rummelsburg e.V. ist es wichtig, der Öffentlichkeit einen Zugang zum Wassersport mittels der Segelschule zu ermöglichen. Die Materialkosten einer Segelschule sind hoch. Die Saison ist kurz. Im Winter können nur Theorie-Kurse stattfinden und werden die Boote überholt. Dass sich PuraVida im speziellen Rummelsburger Umfeld halten kann, ist der Tatsache geschuldet, dass die Vereinsmitglieder bis heute den Steg gratis zur Verfügung stellen und die Segelschule auch im Alltag unterstützen. So lernen im Jahr ca. 190 Kinder segeln und erlangen ca. 70 Erwachsene Motor-/Segelscheine. Auf 10 Jahre hochgerechnet ist das eine beachtliche Zahl. Zum munteren Treiben kamen nach und nach die Kooperation mit Schulen und der Verleih von SUPs, Funksprechzeugnissen und Sportbootführerschein See hinzu. Montags findet regelmäßig eine Feierabendregatta statt, Donnerstag und Freitag segelt der Kindersegelclub. Auf Dauer wird die Segelschule eigene Liegeplätze benötigen, da sie bisher nur temporär nicht belegte Plätze des Vereins nutzen kann. Dies wäre mit einer Stegerweiterung möglich.



Für die Mitglieder war das Highlight dieses Jahr der erste Platz beim Drachenbootrennen, nachdem es in den letzten Jahren nur für den 2. und 3. Platz reichte. Im Finale paddelte der BCR gegen den WiR e.V., der ebenfalls ein klasse Rennen gefahren ist. Für alle war es ein fröhlicher Wettkampf.

*(Diana Ziegler/BCR)*

---

### Marinehafen Rummelsburg?

Gab's das wirklich? Militärboote in unserem Kiez? Ja. Ein Blick in die jüngere Geschichte zeigt: Genau am Ex-24-Stdn-Anleger bestand eine Station für bewaffnete Grenzboote der NVA. Für Patrouillenfahrten entlang der Wasserwege zu Westberlin. Vorrangiges Ziel seit 1961, dem Mauerbau: Die Verhinderung „illegaler Grenzübertritte“, in der Regel von Ost nach Westberlin. Die Patrouillenboote waren dazu u. a. mit starken Strahlern ausgerüstet. Öfters wurden die Schusswaffen benutzt. Die Boote wurden gewartet in einer großen Metallhalle genau an der heutigen Liegewiese (s. Abbildung). Ob die Boote auch hineinfahren konnten, ist wahrscheinlich, aber nicht verbürgt.



Auch der DDR-Chef Honecker fand sich einige Male hier ein, für Kontrollfahrten entlang der damaligen Grenze. Später dann saß er für kurze Zeit ein, im benachbarten Gefängnis Rummelsburg. (s. RUBU Perspektiven 01/2022). Zu der Zeit wurde bereits die Auflösung dieses Schiffsstützpunktes geplant. Der Hafen wurde mit Abraum verfüllt; obendrauf befindet sich heute die Schutzzone, ein Biotop mit extrem seltenen Pflanzen und Insektenarten, betreut durch die NABU Gruppe Rummelsburg.

**Eine Bitte:** Detaillierte Hinweise und Ergänzungen zu diesem Artikel wollen die Leser gerne ans KIEZFORUM geben ( [kiezforum@gmail.com](mailto:kiezforum@gmail.com)).

(Jürgen W. Laue)

## **Straßennamen-Paten der Nachbarschaft:**

**Prof. Dr. Erich Georg Müller**

(\*29.08.1868 Stanowitz, †08.08.1952 Berlin-Wilmersdorf)



Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in Rummelsburg auf dem Gelände etwa zwischen der heutigen Emma-Ihrer- und der Hildegard-Marcusson-Straße sowie von der Hauptstraße bis zum Seeufer reichend, ein großzügiger Neubaukomplex im Pavillonstil für das „Große Friedrichs Waisenhaus“ errichtet, zu dem auch die „Krankenanstalt für die Waisenverwaltung Berlin“ mit diversen Krankenstationen gehörte. Sie wurde von einem hauptamtlich bestellten Arzt geleitet

1902 übernahm der Oberarzt Dr. Erich Müller, der bis 1898 Professor Heubner (Kinderabteilung der Charité) assistierte und einer der ersten, fachlich auf Kinderheilkunde spezialisierten deutschen Mediziner geworden war, das Waisenhaus-Lazarett in Rummelsburg. Unter seiner fachlichen Leitung wurde die Kinderabteilung nicht nur erweitert, ihre Ausstattung stetig verbessert und modernisiert, ausgebildetes medizinisches Personal beschäftigt, sondern auch eingehend zu den zu behandelnden (Kinder-)Krankheiten geforscht, neue Therapieansätze geprüft und angewendet. Aus dem Waisenhaus-(Kinder-)Lazarett entstand bis 1910 eine veritable Krankenabteilung mit über 300 Betten, die ab 1925 auch der Allgemeinheit offiziell als Öffentliches Kinderkrankenhaus Stralau-Rummelsburg zur Behandlung von Kindern offenstand. 1932 erfolgte noch unter Prof. Müllers Leitung ein weiterer Umzug zum Städtischen Krankenhaus Lichtenberg, jetzt Oskar-Ziethen-Krankenhaus, als dessen Kinderabteilung (Städtisches Kinderkrankenhaus Berlin-Lichtenberg).

1911 ist Dr. Erich Müller zum Professor und 1948 zum Ehrenmitglied der „Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin“ ernannt worden. 1933 wurde er emeritiert, was ihn aber nicht von weiterem Forschen und Wirken bis ins hohe Alter abhielt. Z.B. fungierte er lange als Herausgeber/Schriftführer der Fachzeitschrift „Archiv für Kinderheilkunde“, oder als Vorsitzender der „Berliner Vereinigung der Internisten und Kinderärzte“. Professor Müllers Behandlungs- und Forschungsschwerpunkte während seiner Tätigkeiten in den genannten Kinder-Krankenabteilungen

waren zunächst vorgeburtliche Lues-Infektion, ernährungsbedingte Magen-Darm-Erkrankungen und Folgeerscheinungen bei Säuglingen und Kleinkindern, sowie schlechten Wohnverhältnissen geschuldete, epidemisch auftretende Infektionskrankheiten wie Typhus, Cholera, Scharlach, Masern, Keuchhusten. Allein schon durch die Unterbringung solcher infektiösen Patienten in einer Isolationsstation und weitere Hygienemaßnahmen konnte Dr. Müller deren Sterblichkeit senken und die Heilungschancen verbessern sowie die weitere Infektions-Ausbreitung eindämmen.

Seine Forschungsergebnisse haben ihren Niederschlag in einer beachtlichen Publikationsliste gefunden (>100 Titel). Mit seinen Ratgeberbüchern wie „Briefe an eine Mutter“ (8. Aufl.1947) in dem er Anleitungen zur Ernährung, Hygiene, Erziehung/Bildung vom Säuglings- bis zum jungen Erwachsenenalter gibt, oder „Kampf den Kinderkrankheiten“ hat er sowohl Müttern als auch medizinischem Personal und nicht zuletzt Ärzten und Studenten über Jahrzehnte wertvolle und geschätzte Hilfe zur Verfügung gestellt.

## **Quellen:**

- [https://dewiki.de/Lexikon/Friedrichs-Waisenhaus\\_Rummelsburg](https://dewiki.de/Lexikon/Friedrichs-Waisenhaus_Rummelsburg)
- <https://berlin.kauperts.de/Strassen/Erich-Müller-Strasse-10317-Berlin>
- 300 Jahre stationäre Kinderheilkunde, Festschrift, Hrsg. Volker Hesse, ISBN 3-928918-25-7
- 100 Jahre Lindenhof in Berlin-Lichtenberg, Festschrift
- Christine Steer, Rummelsburg mit der Viktoriastadt – Kap. Das Friedrichs-Waisenhaus ...
- Erich Müller, Briefe an eine Mutter, Ausg. 1922
- DGfK-Akten (bis 2005) im HU-Archiv zur Tagung in Göttingen 1948, Sign. 0070a, +b, +c

(Barbara Greiner)

## **Balsam für die Seele**

Abgesehen davon, dass jeder Mensch einen besonderen Balsam für die Seele und auch für den Körper hat, sind die Fähigkeit und die Möglichkeiten zur Entspannung von großer Bedeutung für ein ausgewogenes Lebensgefühl. Entspannte Menschen erkennt man mitunter z.B. an ihrer gelassenen Art und an einem freundlichen, offenen Gesichtsausdruck.

Gerade in Zeiten von Stress und allgemeiner gesellschaftlicher Verunsicherung, die wir seit nunmehr fast 3 Jahren erleben, ist es wichtig, dem etwas bewusst dagegen zu setzen.

Ohne einen besonderen Vorsatz zur Entspannung zu haben, gelingt es so gut wie immer, bei Hobbies und Tätigkeiten, die wir mögen, zu entspannen: Musik hören, spazieren gehen in der Natur, Sport treiben, lesen, malen, etwas herstellen, stricken, kochen und in Ruhe genüsslich essen, Ausstellungsbesuche und Kultur erleben, im Garten ein Beet gestalten oder auch „nur“ den Rasen mähen, aufs Meer schauen, verweilen an einem schönen Ort und Löcher in die Luft gucken, Gespräche und gemeinsame Zeit mit vertrauten Menschen verbringen, ... die Entspannungsliste ließe sich noch weiterführen. Nicht alles passt für jeden und zu jeder Zeit. Die persönlichen „Entspannungsfavoriten“ ändern sich im Lauf des Lebens. Es ist gut, immer wieder Neues zu entdecken, dem man sich dann verstärkt zuwenden möchte.

Wenn man feststellt, dass man sich gerade auf einem hohen Stressniveau befindet und all die oben genannten Dinge nicht ausreichend und anhaltend helfen, die innere Balance zu finden, ist es sinnvoll darüber nachzudenken, welche aktiven Entspannungsformen einzusetzen wären. Auch hier gibt es eine Vielzahl von Methoden und man kann ausprobieren, was am besten passt: Achtsamkeit lernen, Meditation, Autogenes Training,

Progressive Muskelentspannung, Qi Gong und Tai- Chi, Yoga, Feldenkrais, Pilates, Atemübungen, Massagen, Saunieren, Bewegungsübungen, ... sind einige gängige aktive Entspannungsmethoden.

Es gibt viel Literatur zum Thema Entspannung, Krankenkassen bieten Entspannungskurse und Stressbewältigungsprogramme an. Neben dem Ausprobieren von Übungen und Methoden, lohnt es sich auch darüber nachzudenken, warum man so angespannt ist und welche Veränderungen im Leben möglich sind, um wieder zu mehr Gelassenheit zu finden.

In unserer Beratungsstelle gibt es seit vielen Jahren das präventive Angebot des „Meditativen Tanzens“. Informationen dazu sind auf unserer Internetseite zu finden oder können telefonisch erfragt werden.

Ein Auge auf ausreichend Entspannung zu haben, könnte ein guter Vorsatz für 2023 sein, aber auch ohne Jahreswechsel sollten wir die Entspannung nicht aus dem Blick verlieren.

**Bei Beratungsanliegen erreichen Sie uns auf folgenden Wegen:**

- Telefonisch: 030 / 52 206 49 (bitte auch den AB nutzen)
- Offene Telefonsprechstunde: dienstags von 10.00 – 12.00 Uhr unter 0174 / 343 79 26
- Online: per Mail [familienberatung.rummelsburg@immanuel.de](mailto:familienberatung.rummelsburg@immanuel.de) oder über die Website [familieimzentrum-n.beranet.info](http://familieimzentrum-n.beranet.info)

*(Christiane Ziebler / Immanuel Beratung Rummelsburg)*

---

## Rummelsburger Schwamm

Am 29. Juni 2017 um 12 Uhr brach ein Jahrhundertregen über Berlin herein. Innerhalb von 18 Stunden kam so viel Wasser vom Himmel wie sonst innerhalb eines Vierteljahres. Straßen, und Keller standen unter Wasser – nicht so im Quartier an der Rummelsburger Bucht.

Der Großteil des Regenwassers, der dort fiel, wurde von Gründächern auf Wohngebäuden und Tiefgaragen zurückgehalten oder in die angrenzenden Grünflächen geleitet. Das Regenwasser von Straßen und Plätzen gelangte in Versickerungsmulden und unterirdische Speicherkörper, genannt Rigolen.

Das Quartier an der Rummelsburger Bucht ist somit gegen Starkregen, der in Zukunft immer häufiger und intensiver auftreten wird, gut gewappnet. Und nicht nur das. Auch mit Hitze und Trockenheit sollten die Bewohner:innen des Viertels gut zurechtkommen. Denn das viele Grün auf

Dächern und Straßen speichert Regenwasser, das an trockenen Tagen den Pflanzen zur Verfügung steht. Gräser, Stauden, Sträucher und Bäume verdunsten es und kühlen damit die Umgebung.

Was an der Rummelsburger Bucht in den 90er-Jahren geschaffen wurde, ist heute Vorbild für die ganze Stadt: Berlin soll Schwammstadt werden. Gemeint ist die Fähigkeit einer Stadt, Regenwasser wie ein Schwamm zu speichern, um es dann zu verdunsten, zu versickern oder zu nutzen. Anstelle einer Kanalisation sind Dach- und Fassadenbegrünungen, Entsiegelung von Flächen, Versickerungsmulden, Zisternen oder künstliche Wasserflächen gefragt.

Das Land Berlin hat dafür wichtige Voraussetzungen geschaffen: Seit 1.1.2018 müssen alle, die neu bauen oder auf ihrem Grundstück eine wesentliche bauliche Änderung vornehmen, Regenwasser vor Ort bewirtschaften. Bis spätestens 2035 sind 20 Prozent der Flächen des Landes am Landwehrkanal von der Mischwasserkanalisation abzukoppeln. Die Berliner Regenwasseragentur ist erste Anlaufstelle für große und kleine Vorhaben.



Und es wird auch fleißig geforscht: Anhand einer Versickerungsmulde im Alice-und-Hella-Hirsch-Ring untersuchen Forscher:innen der Technischen Universität Berlin, welche Pflanzen am besten mit extremer Nässe zurechtkommen, Trockenheit und Hitze trotzen, langlebig sind, wenig Pflege brauchen und Insekten als Nahrungsquelle dienen.

*(Berliner Regenwasseragentur)*



## Terminübersicht 2023

- **WiR Frühjahrsflohmarkt** | Samstag, 22. April 2023 von 11.00 bis 14.00 Uhr vor dem Alten Lazarett

### Regelmäßig:

- **Kiezforum** | jeden zweiten Mittwoch im Monat im Alten Lazarett 19.00 Uhr (derzeit tagt das Kiezforum online – auch hier ist jeder weiterhin gerne eingeladen sich „einzu(k)linken“ – wer noch nicht auf dem Verteiler ist, der kann gerne eine E-Mail an [kiezforum@gmail.com](mailto:kiezforum@gmail.com) senden)
- **Jugendangebot mit Elli & Ehler von JuLi in und um den Jugendbus** | dienstags bis freitags 15.00 – 20.00 Uhr, Hauptstraße 8
- **Mobiles Familienbüro Lichtenberg (kostenfrei und anonym)** | jeden Freitag 9.00 – 12.00 Uhr im iKARUS stadtteilzentrum (bitte machen Sie vorher einen Termin unter 030 - 90296 7080)

---

### Wöchentliche Kurse & Angebote im Alten Lazarett:

- **Zirkus für Kinder ab 5 Jahren** | montags 16.30 – 17.15 Uhr
- **Hola Hoop für Erwachsene** | montags 17.20 – 18.10 Uhr
- **Yoga für Erwachsene – Level 1 bis 2 (Wieder-)Einsteigerkurs** | montags 18.20 – 19.45 Uhr
- **Yoga für Erwachsene – Level 2 mit Vorkenntnissen** | montags 20.00 – 21.30 Uhr
- **Deutschkurs für ukrainische Geflüchtete** | montags und dienstags 19.00 – 21.30 Uhr
- **Kindersport „Kiezäffchen“** | dienstags 14.30 – 16.30 Uhr
- **Spiel- und Tobekurs für Kinder** | dienstags 16.45 – 17.45 Uhr
- **Musikkurs für Kinder ab 7 Jahren** | dienstags 18.00 – 19.00 Uhr
- **Aerobic** | dienstags 19.30 – 21.00 Uhr
- **Sitzyoga – anschließend offener Treff und Austausch** | mittwochs 9.30 – 10.30 Uhr und 11.00 – 12.00 Uhr
- **Tablet-/Smartphone-Sprechstunde für Menschen ab 55 Jahren** | mittwochs 14.00 – 16.00 Uhr (am 1. Mittwoch im Monat)
- **Streetdance und Hip Hop für Kinder von 7 bis 12 Jahren** | mittwochs 17.00 – 18.30 Uhr
- **Traditionelles Karate in der Rummelsbucht für Kinder zwischen 1. Klasse und 10 Jahren** | donnerstags 17.00 – 18.00 Uhr
- **Traditionelles Karate in der Rummelsbucht für Jugendliche ab 11 Jahren** | donnerstags 18.00 – 19.00 Uhr
- **WiR tanzen** | donnerstags 19.30 – 21.30 Uhr
- **verschiedene Tanzkurse mit den Papillon-Tanzstudios, u. a. Moderner Tanz ab 2 Jahren mit Begleitung, ModernBallett ab 4 Jahren und Tanzakrobatik ab 6 Jahren** | freitags 16.00 – 18.45 Uhr
- **Sprach-Café – Deutschkurs/Austausch** | freitags 17.00 – 18.00 Uhr
- **Kino und Jugendtreff für Jugendliche ab 13 Jahren** | freitags 18.30 – 21.00 Uhr
- **Bioenergetische Übungen** | sonntags 18.30 – 20.00 Uhr

#Das Kursangebot, Ansprechpartner sowie Kontaktdaten finden sich auch auf der Webseite unter [www.wir-in-rummelsburg.de/kalender-und-kursinfos/](http://www.wir-in-rummelsburg.de/kalender-und-kursinfos/). Ansprechpartner beim WiR ist Christian Büttner.



[www.wir-in-rummelsburg.de](http://www.wir-in-rummelsburg.de)



[facebook.com/wirinrummelsburg](https://facebook.com/wirinrummelsburg)



[wirinrummelsburg](https://www.instagram.com/wirinrummelsburg)

---

### Wer WiR sind – Wohnen in der Rummelsburger Bucht e. V.

Wer WiR sind – Wohnen in der Rummelsburger Bucht e. V. Der WiR e.V. ist eine 2006 gegründete Initiative von Anwohnern der Rummelsburger Bucht für die Nachbarschaft und darüber hinaus. Der Verein folgt damit dem Ansatz der Eigeninitiative: Bürger übernehmen selbst Verantwortung für die Gestaltung ihres gesellschaftlichen und Wohnumfeldes. Seit 2009 ist das Alte Lazarett auf dem Gelände der ehemaligen Haftanstalt in der Friedrich-Jacobs-Promenade 14 als Nachbarschaftszentrum Dreh- und Angelpunkt für die Aktivitäten des Vereins. Hier

finden Kurse, Debatten und Veranstaltungen statt. Wir freuen uns über neue Mitglieder oder Spender, die unseren gemeinnützigen Verein unterstützen und über engagierte Nachbarn, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Schreiben Sie uns an [info@wir-in-rummelsburg.de](mailto:info@wir-in-rummelsburg.de), besuchen Sie uns auch auf unserer Website [www.wir-in-rummelsburg.de](http://www.wir-in-rummelsburg.de) oder liken Sie uns auf Facebook, nebenan.de oder Instagram!

---

### Impressum

Herausgegeben vom **Wohnen in der Rummelsburger Bucht e. V.**, Friedrich-Jacobs-Promenade 14, 10317 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt sind die jeweils unter den Artikeln genannten Autoren. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln ausschließlich die Meinung des jeweiligen Autors wider.

Bildnachweis & Copyright: S. 1: 2 x N. Lütcke, JuLi - S. 2: Stefanie Lücke, Diana Ziegler - S. 3: Hans Pagel, Holger Haag - S. 4: Holger Haag, Hans Pagel, Anke Jobs - S. 5: Diana Ziegler, Senatsverwaltung für Umweltentwicklung 2010 - S. 6: Prof. Volker Hesse - S. 7: RWA Frau Mahlow, Unsplash / Davies Designs Studio



Die Rummelsburger Perspektiven werden klimaneutral mit veganen, pflanzenöl-basierten Biofarben auf 100 % Recyclingpapier gedruckt. Hierzu wird Strom aus erneuerbaren Energien verwendet. Der Versand aus der Druckerei erfolgt ebenfalls klimaneutral.